

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher
zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu
paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben
kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...**

Hervieux de Chanteloup, J.-C.

Leipzig, 1730

VD18 12495921

Von der Amsel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14909

Heerde fallen wollen, mit guten Nutzen gebrauchet, zumahl dieselbigen ohne das die gedeckten Garne nicht so leichtlich scheuen.

Es ist ferner bey diesen Heerden zu mercken, daß man alle Morgen von dem Gesäme, welches auch ohne das die Sang- und Lock- Vögel eines Theils auszuwerffen pflegen, ein wenig auf den Heerd, streue; Sonderlich muß man auch im rücken oder überziehen eigentlich in acht nehmen/ob noch mehr wilde Vögelein auf Bäumen oder sonst vorhanden, damit dieselbigen nicht verscheychet werden. Jedoch liegt auch nicht allezeit viel daran/sintemal der Gesang sie doch endlich wiederum herbey bringet. Im Strich nimmt man aber einzeln mit, was da kömmt, zwey, drey, und wie es sich füget. Nach dem ziehen muß man so geschwinde als man imer kan die Neze oder Garne wieder legen und decken.

Von der Amsel.

Die Amsel hat so wohl der Gestalt, als den Nahmen nach unterschiedliche Geschlechter; Denn etliche sind gemeiniglich schwarz und haben einen Gold-gelben Schnabel und gleisfende Farbe, und sehen fast dem Wacholder-Vogel gleich. Andere sind braunlicht, und haben einen ganz schwarzen Schnabel, singen aber nicht so wohl als die vorigen. Ingleichen giebt es auch weisse, in der Grösse und Stimme gleich den vorigen. Diese Art aber wird nur auffer Deutschland bey Cyllena dem Berg Arcadia gefunden. It. Weisse mit gelben Schnäbelen, giebt es in der Schweiz.
Ferner

Ferner braune Amseln, an den Bauch schier A-
schen-Farb, das Männlein etwas schwärzer und
röther an der Brust, und mehr gesprengelt als das
Weiblein, haben aber gleiche Schnäbel.

Den Namen nach sind sie gleichfalls unterschieden,
denn da giebt es Brach-Amseln, Wald-
und Berg-Amseln, Koff-Amseln, Chur-Amseln,
Wasser- und Bach-Amseln, Mees-Amseln,
und schwarze Amseln.

Über diese letzterzehnten ist auch noch einander
Geschlecht, so man See- und Ring-Amseln, me-
rulam torquaram nennet, aus Ursachen, weilten
selbige einen gewissen Ring unter dem Halse ge-
gen der Brust haben.

Die Natur dieses Vogels betreffend so hat der-
selbige sein Nest und Wohnung gerne an dicken
Orten, gepfropfften Bäumen und Dörnern, auch
in gespaltene Felsen und Steinen. Denn dieser
Vogel ist nur ein Hecken kriecher, so auf den al-
ten Lager-Holzen in den Gräben der Wälder mit
Hüpfen sich erlustiret, von dannen alsdenn nach
dem Gräß trachtet; Er hält sich lieber in Bircken
und Erlen-Vorgehölzen auf, hergegen liebet die
Drossel mehr dicke Buchen, und Heimbüchen-
Büsche.

Die Amsel singet den ganzen Sommer durch,
im Winter aber schweiget sie. Und ist sonst gar
ein gelehriger Vogel, daß man selbigen zum Sin-
gen oder Pfeiffen gleich einen Menschen abrichten
kan, und pfeget sie so wohl Geist- als Weltliche
Lieder nach zu singen.

Sie

Sie werden aber auf unterschiedliche Weise gefangen: Denn erstlich werden sie mit Habichten und Sperbern gebeißet; Darnach wird ihnen mit Netzen, Garnen und Stricken, auch mit Spreckeln, Hütten, Kloben und Leim-Ruthen nachgestellt. So fänget man sie auch in Gruben, wo man Meisen-Schläge setzet, und in dieselbe einen todten Vogel oder Fliegen leget.

Die See-Amsel, welche einen Rinck um den Hals hat, soll auch mit dem Crammets-Vogel über Meer kommen, wird leichtlich in Dohnen und Wänden auf den Crammets-Vögel Heerden gefangen, ist ein heißhungriger und gefräßiger Vogel, der von dem Ort, da er Graß findet nicht leichtlich weicht, ob schon zwey, drey und mehrmahlen mit den Wänden geschnappet wird, vergiffet er es doch leichtlich, und sehen ihn die Vogelsteller gar gerne mit den Crammets-Vögeln ziehen, dann er setzet sich nicht so bald auf die Fall-Bäume der Heerde, so lieget er auch in den Beer-Büschen und Pfbüschen, locket und reißet die mitgebrachten Crammets-Vögel auch zum Einfall, dahero auch die Vogelsteller, welche des Nachmittages stellen, nicht leichtlich nach etlichen, die des Abends ankommen, und in die Heerde fallen, ziehen, sondern sie bis folgenden Morgen auf eine fröliche Wiederkunfft verbleiben lassen, da sie dem andere ankommende fremde Gesellschaft desto eher zum Einfall bewegen.

Es währet aber ihr stärckester Strich nicht über 3. oder 4. Tage auf das allerlängste.

Die

Die Meer-Amsel ist ein schwarz grauer Vogel mit weiß eingesprenget/ jedoch um ein gut Theil grösser als die schwarze/ und hat eine, wie die Wasser-Amsel, ganz weisse Kehle. Seiner Complexion nach ist er sehr tumm und lästet sich gerne berücken, ja wenn er aus Unversehen des Weidmanns aus den Garn entwischet, so setzet er sich auf den nächsten Zweig, und wartet so lange, bis das Garn wieder gerichtet, und alsdenn läst er sich zum andern mahl wieder berücken.

Das Geschlecht der schwarzen Amsel verhält sich in allen wie die Ziep-Drossel, doch haben sie dieses nicht mit ihnen gemein, daß sie so häufig fortziehen, sondern sie bleiben im Winter auch an ihren alten Orten, Wassern und Quellen. Das Männlein kan an den Beer-schwarzen Federn, Wachs-gelben-Schnabel, und gelben Augen-Ringlein erkandt werden. Sonsten giebt dieser Vogel dem Weidmann öfters gute Nachricht, vom Wildpret: Denn wenn er des Abend Reh, Haasen, Füchse, Hirsche oder Wölffe vermercket, so pflegt er ohn Unterlaß zu schnüppen und zu klatschen, welches dem Jäger oder Weidmann oft die beste Spur machet.

Die Nutzbarkeit der Amsel betreffend, so geben beyde, die weiße und schwarze eine völlige Nahrung, daferne dieselbige jung und feist sind, und werden derowegē denen Ziemern vorgezogen: Denn ob wohl die Ziemer einen lieblichern Geschmack als die Amseln haben, so seynd doch dieselbigen

Esigen nicht jederman beliebig und angenehm, weil sie sich mehrentheils von Würmen und Heuschrecken ernehren. Was aber hingegen die Schädlichkeit der Amsel anbelanget, so ist zu wissen, daß sie ein hartes Fleisch haben, und derentwegen übel zu verdauen, insonderheit bey alten Leuten, so mit Haupt- und Taub-Sucht beladen, mehr Schaden verursachen. Welcher Fehler aber durch eine Fleisch-Brühe mit Peterilien, und dergleichen corrigiret und benommen wird.

Und weilten der Amseln Fleisch warm und trocken, im Ende des ersten Grades bis zum Anfange des andern Grades, auch an sich selber härteres Fleisch ist, als der Rebhüner und der Tauben, so verstopffet es gern den Stuhlgang und macht ein schwarz Geblüt, es sollen dahero diejenige, so mit dem Blut-Fluß behafftet, nicht von der Amsel essen. Zur Speise aber ist sie denen gut, die das Grimmen haben. So sind auch die Amseln mit Myrrthen-Beer gebraten, gut für die rothe Ruhr: Item: Amseln in alten Dehl gekocht, so lang bis sie zerfahren, benimmt das Hüfft-Weh und hinter sich starrenden Halses.

Von denen Fincken.

Senn man im Frühling an einem Orte gute Lock-Fincken höret, welche Kräuter zu Bloweida (also wird ihr Singen geneñt) oder